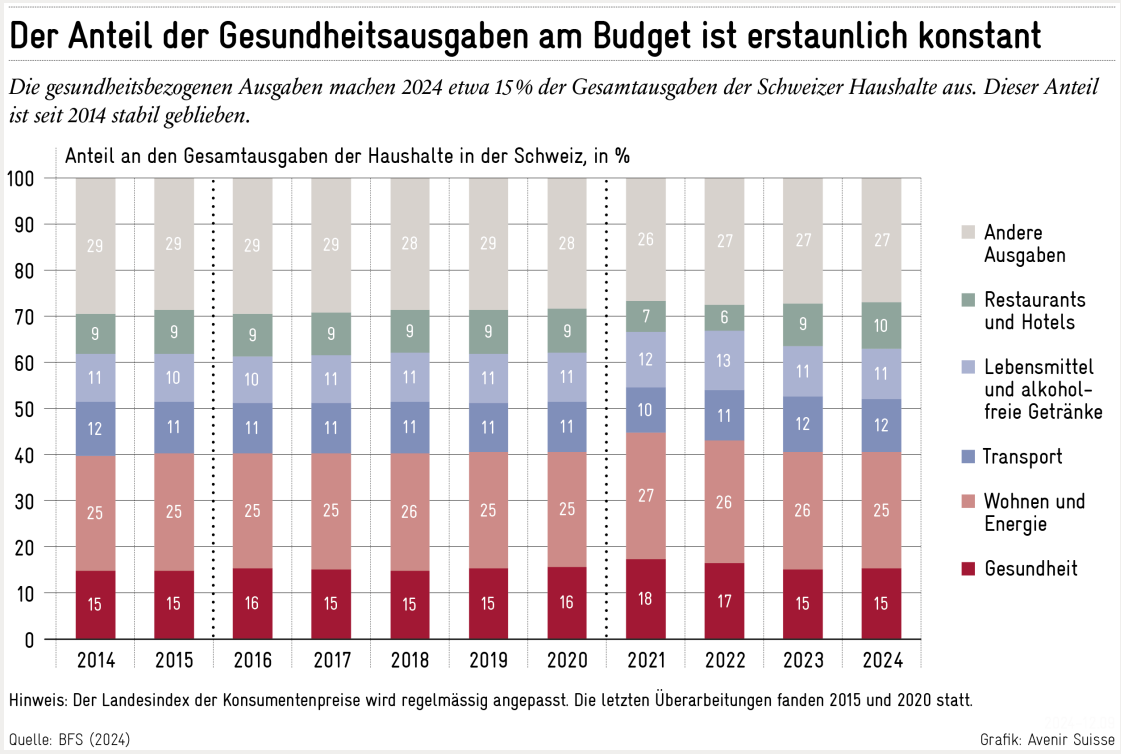


Krankenkassenprämien

Ein blinder Fleck in der Teuerungsmessung?



Im Jahr 2024 sind die Krankenkassenprämien um fast 9% gestiegen. Doch die Prämien gehen nicht direkt in den Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) ein, mit dem in der Schweiz die Teuerung gemessen wird. Senior Researcherin Sonia Estevez und unser Directeur romand Jérôme Cosandey zeigen aber auf, weshalb der LIK trotzdem die Gesundheitsausgaben widerspiegelt.

[Krankenkassenprämien: Ein blinder Fleck in der Teuerungsmessung?](#)

Die Zahl



Ohne die Schuldenbremse läge der Schuldenstand des Bundes heute vermutlich bei über 400 Milliarden Franken – fast das Dreifache des aktuellen Werts. Die Folgen wären teuer: Der Bund müsste jährlich 4 Milliarden Franken mehr für Schuldzinsen aufbringen. Zum Vergleich: Mit dieser Summe liessen sich zwei neue Gotthard-Autotunnel oder 24 F-35-Kampfflugzeuge finanzieren. *(Michele Salvi)*

Quellen: [\(Salvi et al., 2020\)](#) und [Salvi, 2024\)](#)

Gastkommentar

Die verdeckte Agenda hinter der Schuldenbremse-Debatte



Die Bundesfinanzen stehen unter Druck, das Parlament muss das Ausgabenwachstum bremsen. Regelmässig wird daher eine Lockerung der Schuldenbremse gefordert, mit dem Argument, die Schweiz könne sich höhere Schulden leisten. Doch wie Senior Fellow Michele Salvi in der NZZ schreibt, greift diese Sichtweise zu kurz. Die entscheidende Frage sei: Wollen wir uns einen noch grösseren Staat leisten?

[Die verdeckte Agenda hinter der Schuldenbremse-Debatte](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Post: Der Rücktritt des Postchefs Roberto Cirillo entfachte eine Diskussion über die Strategie der Post. Unser Senior Fellow Christoph Eisenring sagt gegenüber der SRF-Sendung **«10vor10»**, dass der postalische Service Public neu definiert werden müsse. Eine Postfiliale innerhalb von 20 Minuten erreichen zu müssen, sei nicht mehr zeitgemäss.



Weiter müsste das Restmonopol für Briefe fallen sowie die Post-Tochter Postfinance vollständig privatisiert werden.

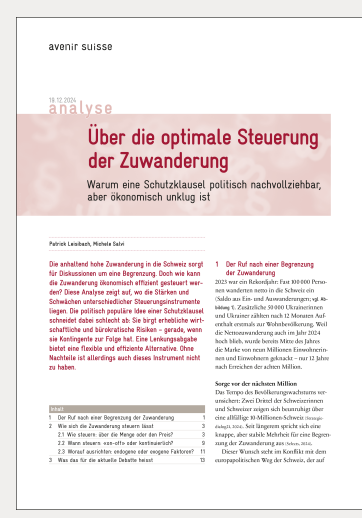
Donald Trump: Für die Onlineplattform **«Nau»** hat unser Adjunct Fellow Stefan Legge den Einfluss von US-Präsident Donald Trump auf die Weltwirtschaft eingeschätzt. Trumps Wirtschaftspolitik werde stark auf die kurzfristige Belebung der US-Wirtschaft fokussiert sein. Der US-Präsident sehe die Wirtschaft als Nullsummenspiel: «Einer gewinnt, einer verliert. Diese Sicht widerspricht der ökonomischen Lehre und ist schädlich für die globale Wirtschaft.»

Sommerstrom: In Deutschland ist das sogenannte Solarspitzen-Gesetz geplant. Es soll zum Einsatz kommen, wenn bei Sonnenschein zu viel Strom aus Solar- und Windkraft produziert und ins Netz eingespeist wird. Auch die Schweiz sei betroffen, schreibt **«Die Weltwoche»** und verweist auf die Avenir-Suisse-Kurzanalyse **«Das Schweizer Sommerstrom-Problem»**. Mit den heutigen Technologien lassen sich die Produktionsüberschüsse aus dem Sommer kaum in den Winter verschieben.

Altersvorsorge: Das liberale Walliser Blatt «Le Confédéré» (Printausgabe) hat die Avenir-Suisse-Studie **«Altersvorsorge neu gedacht»** aufgenommen. Die steigenden Kosten für die Pflege werden heute primär von der Krankenkasse und immer mehr auch von der Allgemeinheit getragen. Dieses Problem wird sich mit der demografischen Entwicklung verschärfen. Deshalb schlagen die Studienautoren ein Fünf-Säulen-System vor, das zusätzlich zur Altersvorsorge ein privates Pflegekapital für die Finanzierung der Langzeitpflege vorsieht.

Künstliche Intelligenz: An der Universität St. Gallen hat unser Adjunct Fellow Marco Salvi mit Johannes Schöning (Universität St. Gallen), Thomas Flatt (Präsident Swiss ICT), Eva-Maria Hempe (EMEA Head Nvidia), Andras Kraft (Präsident Swissfuture) und Dorothea Baur (Baur Consulting) über die Regulierung von KI diskutiert. Die Diskussionsrunde hatte auf so wenig Regulierung wie möglich, schreibt das **«St. Galler Tagblatt»**.

Unsere aktuellen Publikationen



[Über die optimale Steuerung der Zuwanderung](#)



[Avenir-Suisse-Freiheitsindex 2024](#)



[Zukunftssichere Berufe?](#)

Newsletter verpasst?
Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).